

## REGIONALLIGA OST

# Mittendrin im Abstiegskampf

Burgenlands Ostliga-Klubs haben nach 13 Spielen eines gemeinsam: Man kämpft aktuell kollektiv um den Klassenerhalt.

VON MARTIN IVANSICH

Anspruch und Wirklichkeit klaffen für die rot-goldenen Teams der 3. Liga derzeit auseinander. Einzig Draßburg steht dort, wo man am Ende zumindest auch sein will: auf einem Nicht-Abstiegsplatz. Das Ziel der Mannschaft von Michi Porics lautete vor der Saison schlicht drin zu bleiben in der Ostliga. Das wäre man im Mo-

ment als Elfter der RLO-Tabelle. Anders sieht die Situation in Neusiedl und Siegendorf aus, wo man sich deutlich mehr erwartet hat, als nach 13 Spieltagen zu Buche steht. Neusiedl etwa ist als 13. sechs Punkte vom angepeilten Top-Sechsrang entfernt, nur drei Punkte beträgt der Vorsprung auf das Tabellenende – das zielt mo-

„Wir haben die Liga mit Sicherheit nicht unterschätzt. Der Trainer kennt die Liga. Wir wussten, was auf uns zukommt. Vielleicht haben wir den einen oder anderen Spieler überschätzt.“

**PETER KRENMAYR**  
Präsident ASV Siegendorf.

mentan der dritte burgenländische Klub, Aufsteiger Siegendorf. Das ausgegebene Ziel beim Ostliga-Neuling war vor Saisonbeginn ein einsteiliger Tabellenplatz, auf den fehlen derzeit sechs Punkte. Aus den letzten sechs Spielen gab es nur ein Remis und fünf Niederla-



▲ Trainer Marek Kausichs Blick auf die bisherige Siegendorfer Ostliga-Saison ist angespannt, aber nicht aussichtslos. Der ASV kämpft momentan um den Verbleib in der dritthöchsten Spielklasse Österreichs. Foto: Martin Ivansich

gen. Ob der ASV die Regionalliga Ost unterschätzt hat? „Nein, das haben wir mit Sicherheit nicht. Trainer Marek Kausich kennt die Liga, wir wussten, was auf uns zukommt. Vielleicht haben wir den einen oder anderen Spieler überschätzt“, meint Präsident Peter Krenmayr, der klarstellt: „Wir sind mittendrin im Abstiegskampf“. Gleichzeitig appelliert der Vereinsboss an seine Mannschaft: „Wir müssen wieder eine Einheit werden. Das hat man zuletzt nicht wirklich erkennen können.“

## Die Trainerfrage stellt sich aktuell nicht

Krenmayr nimmt also die Spieler in die Pflicht und stellt sich auch demonstrativ vor seinen Coach: „Kausich arbeitet sehr gut, beschäftigt sich extrem viel mit jedem einzelnen Spieler. Es ist daher auch an der Zeit, dass die Spieler etwas zurückzahlen. Einige träumen von der Bundesliga, haben aber derzeit nicht einmal die Verfassung für die Landesliga.“

Auch in Neusiedl/See, wo die letzten Wochen durchwachsen waren gibt es aktuell keine Trainerdiskussion. Der Sportliche Leiter der Seestädter, Günther Gabriel, fasste die jüngste Leistung in Krems (2:4-Pleite) mit einem Wort zusammen:

„Katastrophal.“ Nachsatz: „Außer Patrick Kienzl trifft momentan niemand das Tor.“ Klar ist daher sowohl für den NSC, als auch für den Ostliga-Aufsteiger Siegendorf: Im Winter soll neues Personal kommen. „Zwei bis vier Neue werden wir holen. Das ist ganz sicher“, verspricht Gabriel neue Impulse für das Frühjahr. Auch in Siegendorf wird man nachjustieren: „Wir werden uns sicher mit dem einen oder anderen Zugang verstärken“, kündigt Krenmayr an. Der Fokus liegt dabei auch auf einem Führungsspieler: „Es würde uns ein Typ wie Alois Höller sehr guttun, der auch einmal die Mannschaft wachrüttelt.“ Auch wenn der Blick auf die Tabelle momentan aus burgenländischer Sicht keinen Spaß macht: Die Ausgangslage ist gar nicht dermaßen dramatisch. Weil Platz neun und das Tabellenende gerade einmal sechs Zähler trennen, kann in wenigen Runden ein Abstiegsplatz mit einem Rang im Mittelfeld gewechselt werden. Voraussetzungen dafür sind natürlich Punkte und die müssen jetzt ganz dringend her – in Siegendorf, Neusiedl und auch in Draßburg. Und sei es wie Siegendorf-Coach Marek Kausich meint „auch einmal ein etwas dreckiger Sieg. In unsere Situation helfen einfach nur Punkte.“

## Tabelle REGIONALLIGA OST

TWL Elektra - Draßburg	4:2				
Kremsner SC - SC Neusiedl am See 1919	4:2				
FC Mauerwerk Immo - USV Scheiblingkirchen-Warth	1:0				
Wiener Viktoria - Traiskirchen FCM	2:3				
ASK-BSC Bruck/Leitha - SV Leobendorf	1:3				
ASV Siegendorf - SR Donaufeld	2:3				
FC Marchfeld Donauauen - Stripfing	1:3				
Wiener Sport-Club - Wiener Neustadt	4:0				
1 Stripfing (13)	11	1	1	37:8	34
2 TWL Elektra (13)	10	2	1	34:8	32
3 FC Mauerwerk (13)	8	2	3	25:20	26
4 Wiener Sport-Club (13)	7	2	4	18:13	23
5 FC Marchfeld (13)	7	2	4	22:18	23
6 Donaufeld (13)	6	1	6	23:25	19
7 Traiskirchen FCM (13)	5	3	5	19:20	18
8 Scheiblingkirchen (13)	5	3	5	22:20	18
9 Wiener Viktoria (13)	4	4	5	20:21	16
10 Leobendorf (13)	4	2	7	16:26	14
11 Draßburg (13)	4	2	7	14:25	14
12 Kremsner SC (13)	4	2	7	19:30	14
13 Neusiedl (13)	3	4	6	21:21	13
14 Bruck/Leitha (13)	3	2	8	18:34	11
15 Wiener Neustadt (13)	3	1	9	16:28	10
16 Siegendorf (13)	3	1	9	14:21	10

**Freitag, 19 Uhr:** Scheiblingkirchen-Warth - Krems; **19.30 Uhr:** TWL Elektra - Bruck/Leitha, Traiskirchen FCM - Marchfeld Donauauen; **20 Uhr:** Neusiedl am See - Wiener Sport-Club. **Samstag, 15 Uhr:** Donaufeld - Wiener Viktoria; **15.30 Uhr:** Stripfing - Mauerwerk; **16 Uhr:** Leobendorf - Siegendorf, Draßburg - Wiener Neustadt.

## BFV-HALLENMASTERS

# Ja, nein, vielleicht: Masters-Frage offen

Wird am 14. Jänner 2023 das BFV-Hallenmasters ausgetragen? Dieses Thema bleibt offen und hängt von der Anzahl der potenziellen Quali-Turniere ab. Am 7. November soll deshalb für die heurige Hallensaison eine Entscheidung fallen.

36 Mal fand das BFV-Hallenmasters von 1984 bis 2020 statt, nur im Jahr 1988 fiel das überregionale Hallenevent des Fußballverbands aus. Im März 2020 wirbelte nach der bislang letzten Auflage die Covid-Pandemie alles durcheinander – seitdem fand auch das BFV-Masters nicht mehr statt.

Nach zwei Mattscheiben (2021 und 2022) könnte nun im Jänner 2023 die 37. Auflage über die Bühne gehen. Zumindest sollte der Bandenzauber nicht (mehr) an Covid scheitern. Ob das BFV-Hallenmasters am angepeilten Termin (14. Jänner) tatsächlich stattfinden kann, ist aber fraglich. Denn für ein würdiges Finale braucht es auch eine entsprechende Anzahl an Qualifikationsturnieren, um dem Modus gerecht zu werden. Zur Erinnerung: Von Ende November bis Anfang Jänner können Turniere veranstaltet werden – für die Plätze eins, zwei und drei gibt es Quali-Punkte für das Masters. Die besten sieben Mannschaften sind für das Finalturnier qualifiziert, ebenso der Titelverteidiger. Das ist im konkreten Fall der SC/ESV Parndorf, achtfacher Masters-Champion und letzter Sieger im Jahr 2020.

Wenn das System beibehalten werden soll, dann ist für die anstehende Hallensaison jedenfalls noch völlig offen, ob es das BFV-Hallenmasters geben wird. Karl Schmidt, BFV-Geschäftsstellenleiter: „Noch steht nicht fest, wie viele Turniere im Vorfeld tatsächlich stattfinden würden. Hier gilt es abzuwä-

gen, was Sinn macht und was nicht. Am 7. November tagt unser Spielausschuss, dann soll auch eine Entscheidung fallen, ob wir das angepeilte Masters spielen werden, oder nicht.“

Klar ist, dass im Vergleich zur letzten Qualifikationsphase 2019/2020 nicht mehr alle Veranstalter von damals wieder Bandenzauber anbieten werden. Der vom SC Oberpullendorf organisierte Raika-Cup in der Sporthalle des Sport-Hotel-Kurz etwa, wo zwei Turniere über die Bühne gegangen sind, steigt sicher nicht mehr. Mittlerweile wurde aus der ehemaligen Fußball-Halle im Zuge der Adaptierungen für die Tennisakademie Burgenland eine HardCourt-Tennishalle.

Auch beim SV Oberwart und der SpG Edelserpentin, traditionelle Veranstalter im Südburgenland, winkten die Verantwortlichen für die kommende Winter-Saison bereits ab.

Offen ist, ob Draßburg seinen Hallencup veranstaltet – der langjährige Hallen-Krösus Neuberg will unabhängig eines etwaigen Masters ein Turnier veranstalten. Der Rosalienpokal des SV Forchtenstein in Mattersburg sowie das Kirchfidischer Turnier sind dagegen fix in Planung. Ob letztlich die Anzahl an Hallenturnieren für ein BFV-Masters reicht, oder ob es einzelne Events ohne die Quali für ein großes Finale geben wird, ist aktuell also völlig offen. Fix ist aber schon: Der Status des Hallenfußballs im Burgenland ist während der Pandemie nicht gerade gestiegen.

## Leitartikel des Sportchefs



### BERNHARD FENZ

über den Hallenfußball im Erwachsenenbereich. Das BFV-Masters mag nach wie vor ziehen, doch es fehlt mittlerweile der Unterbau dafür.

## Attraktion vs. Auslaufmodell

Über zweieinhalb Jahre lang, konkret seit März 2020, begleitet uns schon die Covid-Pandemie. Geändert hat sich trotzdem einiges. Die Lage im Sport ist soweit normalisiert, dass in allen Bereichen der Betrieb gesichert ist, auch indoor. Vorbehaltlich weiterer Wellen und Lockdowns sind so auch im Fußball Hallenturniere wieder up to date, vor allem im Nachwuchs, wo vielerorts der Bandenzauber ein winterlicher Fixpunkt ist. Bei den Erwachsenen wiederum war schon vor Corona ein Paradigmenwechsel spürbar. Dem Hallenmasters des Fußballverbands, seit 1984 (mit einer Unterbrechung 1988) regelmäßig das spektakuläre Finalevent, brach in der Vergangenheit noch mehr der Unterbau weg. Immer weniger wurde das System von den Qualifikationsturnieren verschiedener Vereine gestützt. Es reichte aber. Noch. Ob nach zwei Jahren Pandemie-Pause die mögliche 37. Auflage am 14. Jänner 2023 steigen wird, ist unsicher. Der BFV will sich hier noch entscheiden. Im besten Fall könnten es drei, vielleicht

vier oder fünf, Quali-Turniere werden, um daraus die besten sieben Teams (Titelverteidiger Parndorf wäre fix dabei) ins Finale zu schicken. Vor der Pandemie waren es acht oder mehr Turniere, Tendenz aber schon da fallend. Organisierter Bandenzauber ist kein Zuschauergarant und umsatzseitig schon lange kein Selbstläufer mehr. Zudem werden willige Teams rarer. Um Covid-Probleme in der kälteren Jahreszeit zu umgehen, startet die Saison in vielen Ligen mittlerweile Ende Juli/Anfang August, also noch früher. Ergo läuft der Betrieb im Sommer de facto durch, was Urlaub zwischen Saisonende und Vorbereitung noch mehr erschwert. Die Winterpause wäre zwar lang genug, um auch das eine oder andere Hallen-Event als Spielwiese zu nutzen. Offensichtlich hat diese Zusatzverpflichtung aber auch in dieser Hinsicht nicht mehr den Reiz vergangener Zeiten. Das BFV-Masters an sich mag als Einzel-Event noch attraktiv sein, das Konstrukt dafür ist aber ganz offensichtlich ein Auslaufmodell.